

**Antrag I/2021**

**SPD-Unterbezirk Oberspreewald-  
Lausitz**

**Der/Die Landesparteitag möge  
beschließen:**

**Verbesserung der digitalen Bildungsmöglichkeiten in Brandenburgs  
Schulen**

- 1 Die SPD Brandenburg fordert
- 2 die SPD-Landtagsfraktion Bran-
- 3 denburg auf, die folgenden
- 4 Punkte zu forcieren bzw. in eine
- 5 unmittelbare Umsetzung zu
- 6 überführen:
  - 7 1. Schaffung von Kompetenz-
  - 8 zentren im ganzen Land zur
  - 9 technischen und methodi-
  - 10 schen Unterstützung der
  - 11 Lehrkräfte
  - 12 2. Auflegung eines Sonderpro-
  - 13 gramms zur Qualifizierung
  - 14 von Lehrkräften im Umgang
  - 15 mit digitalen Medien
  - 16 3. Implementierung eines Re-
  - 17 gelsystems um die digitale
  - 18 Bildung nachhaltig an den
  - 19 Schulen zu etablieren
  - 20 4. Einführen einer Projekt-
  - 21 woche zum Thema Me-
  - 22 dienkompetenzen für
  - 23 Schüler\*innen
  - 24 5. Etablierung von Anerken-
  - 25 nungsmechanismen für
  - 26 Lehrkräfte, die sich be-

27       sonders im Bereich der  
28       digitalen Bildung engagie-  
29       ren

30       6. Anpassung des § 65 Bran-  
31       denburgisches Schulgeset-  
32       zes Abs. 5 und 6 hinsicht-  
33       lich einer möglichen einwilli-  
34       gungsfreien Nutzung nicht-  
35       öffentlicher Dienste

36       7. Unterstützung der Lehrkräf-  
37       te bei der Erstellung/Nut-  
38       zung von digitalen Lernma-  
39       terialien

40       • Einrichten eines schul-  
41       spezifischen Budgets  
42       für den Erwerb von  
43       lizenzierten Lernmate-  
44       rialien

45       • Förderung von bran-  
46       denburgischen Lehr-  
47       kräfte bei der eigenen  
48       Erstellung und freien  
49       Lizensierung eigener  
50       Materialien

51

## 52 **Begründung**

53 Die pandemiebedingten Schul-  
54 schließungen haben ein Problem  
55 im Bereich der Digitalisierung des  
56 schulischen Unterrichts aufge-  
57 zeigt, welches schon seit Jahren  
58 in nahezu allen Bundesländern  
59 Deutschlands vorhanden ist.  
60 Brandenburg hat die Heraus-

61 forderungen und Chancen der  
62 Digitalisierung an Schulen er-  
63 kannt und möchte zukünftig  
64 eine Vorreiterrolle in diesem  
65 Themenfeld einnehmen.

66 zu 1.) Aufgrund des "DigitalPakts  
67 Schule<sup>1</sup>" haben Brandenburgs  
68 Schulen die besten Vorausset-  
69 zungen ihre technische Infra-  
70 struktur dem aktuellen Stand  
71 der Zeit anzupassen. Essentiell  
72 für eine langfristige Nutzung  
73 der Technik wird es sein, diese  
74 entsprechend kontinuierlich zu  
75 warten, auf den neuesten Stand  
76 zu halten und die Lehrkräfte bei  
77 grundsätzlichen methodischen  
78 Fragestellungen zu unterstützen.  
79 Die komplette Technikbetreuung  
80 den Kommunen zu übertragen  
81 ist tendenziell ineffizient. Dies  
82 liegt darin begründet, dass hier  
83 oftmals Spezialkenntnisse bei der  
84 Administration und Betreuung  
85 der Lehrkräfte erforderlich sind.  
86 Hier wäre eine Bündelung dieser  
87 Spezialkompetenzen in regionale  
88 Oberzentren (z. B. Brandenburg  
89 Nord, Ost, Süd, West) eine effizi-  
90 entere Lösung dafür zu sorgen,  
91 dass die neubeschaffte Technik  
92 bestmöglich betreut wird.

93 zu 2.) Mit einer stärkeren Aus-  
94 richtung des Lehramtsstudiums

95 im Bereich der digitalen Kompe-  
96 tenzvermittlung und Medienpäd-  
97 agogik sind bereits erste Schrit-  
98 te für eine zukünftig bessere di-  
99 gitale schulische Ausbildung ge-  
100 legt worden. Dies sind allerdings  
101 Maßnahmen die erst langfristig  
102 einen größeren Effekt erzielen  
103 werden. Es ist daher wichtig, auch  
104 den aktuellen Lehrkräften fach-  
105 lich fundierte Weiterbildungsan-  
106 gebote über das Beratungs- und  
107 Unterstützungssystem für Schu-  
108 len und Schulaufsicht (BUSS) und  
109 sonstiger kollegialer Hilfen hin-  
110 aus anzubieten. Hier ist wesent-  
111 lich, dass möglichst vielen Lehr-  
112 kräften Weiterbildungsangebote  
113 in den nächsten/m Jahr(en) dar-  
114 geboten werden, um auch den  
115 bestehenden Lehrapparat auf die  
116 aktuellen (digitalen) Problemstel-  
117 lungen vorzubereiten.

118 zu 3.) Um die jetzigen und zu-  
119 künftig Bemühungen im Bereich  
120 der Digitalisierung der Bran-  
121 denburger Schulen nachhaltig  
122 zu gestalten, müssen entspre-  
123 chende Maßnahmen ergriffen  
124 werden. Rein motivatorische  
125 Maßnahmen, wie sie bspw. in 5.  
126 beschrieben werden, sind hier  
127 nur ein Teil der Lösung. Hierfür  
128 soll weiter eine Gesamtübersicht

129 aller Schulen im Land hinsichtlich  
130 des aktuellen Digitalisierungs-  
131 standes erstellt werden. Hierin  
132 sollen Faktoren wie technische  
133 Ausstattung und (zusätzlich)  
134 erworbene Qualifikationen der  
135 Lehrkräfte in dem Bereich festge-  
136 halten werden. Diese Übersicht  
137 kann dazu genutzt werden, die  
138 einzelnen Schulen im Land mit-  
139 einander zu vergleichen und im  
140 Bereich der Digitalisierung wei-  
141 testgehend zu harmonisieren.  
142 Diese Übersicht kann gleichzeitig  
143 auch genutzt werden, um die  
144 Entwicklungen im Bereich der  
145 Digitalisierung langfristig zu ver-  
146 folgen und bei ggf. auftretenden  
147 Defiziten gegenzusteuern.

148 zu 4.) Selbst wenn Kinder und Ju-  
149 gendliche bereits vermehrt digi-  
150 tale Endgeräte für deren priva-  
151 ten Medienkonsum nutzen, heißt  
152 dies nicht, dass die Schüler/innen  
153 auch unmittelbar erhöhte Kom-  
154 petenzen für das Lernen mit neu-  
155 en Medien aufweisen. Hier müs-  
156 sen gezielt Kompetenzen entwi-  
157 ckelt bzw. gefördert werden. Um  
158 für alle Schüler/innen eine glei-  
159 che Teilhabe am Unterricht zu er-  
160 möglichen. Gleiches gilt natürlich  
161 auch für den sicheren privaten  
162 Umgang mit den digitalen End-

163 geräten. Aus diesem Grund ist  
164 es notwendig dieses Thema mög-  
165 lichst verpflichtend und auch ei-  
166 genständig (nicht nur im Fachun-  
167 terricht), für die jeweiligen Jahr-  
168 gangsstufen entsprechend auf-  
169 bereitet, an den Schulen zu ver-  
170 mitteln. Um diese Thematik nach-  
171 haltig zu vermitteln, bietet sich ei-  
172 ne Projektwoche an.

173 zu 5.) Eine Vielzahl an Lehrkräf-  
174 ten in Brandenburg hat sich im  
175 letzten Jahr besonders im Bereich  
176 der Digitalisierung engagiert. Die-  
177 ses Engagement gilt es weiter  
178 zu fördern und zu unterstützen.  
179 Es darf keine "Wer nichts macht,  
180 macht nichts falsch"- Mentalität  
181 aufkommen, wenn es bei dem  
182 Themengebiet der Digitalisierung  
183 ggf. zu Fallstricken kam bzw.  
184 kommt. Aus diesem Grund soll-  
185 ten die Lehrkräfte, die eine Vor-  
186 reiterrolle im Bereich der Digita-  
187 lisierung in Brandenburg genom-  
188 men haben und einnehmen wer-  
189 den gesondert geehrt werden.  
190 Auf diese Weise werden auch an-  
191 dere Lehrkräfte zukünftig ange-  
192 regt digitale Lehrkonzepte zu ent-  
193 wickeln.

194 zu 6.) Der Datenschutz- und die  
195 damit verbundene Datensicher-  
196 heit von Schüler\*innen ist au-

197 ßerordentlich wichtig. Die Einwill-  
198 ligungsverfahren, wie sie im § 65  
199 des Brandenburgischen Schulge-  
200 setzes beschrieben werden, stel-  
201 len Lehrkräfte vor eine große  
202 Herausforderung, wenn diese di-  
203 gitale Lernumgebungen nutzen  
204 wollen, die nicht direkt von einer  
205 öffentlichen Stelle betrieben wer-  
206 den. Sollten hier einzelne Schü-  
207 ler\*innen bzw. Eltern eine Ein-  
208 willigung (wobei sich hier grund-  
209 sätzlich die Frage der Rechtmä-  
210 ßigkeit der Einwilligung stellt, in-  
211 sofern Materialien in diesen Um-  
212 gebungen für die Teilnahme am  
213 Unterricht essentiell sind; vgl. Art  
214 7 IV DSGVO) zur Nutzung dieser  
215 Umgebungen nicht erteilen bzw.  
216 später zurücknehmen, müssten  
217 die Lehrkräfte neben der Dar-  
218 bietung von digitalen Lehrmate-  
219 rialien in einer entsprechenden  
220 Lernumgebung eine andere Lö-  
221 sung finden. Materialien sind für  
222 die Schüler\*innen zugänglich zu  
223 machen, ohne dass eine Einwilli-  
224 gung der Eltern bzw. Schülern\*in-  
225 nen notwendig ist. Die einfachste  
226 Möglichkeit hierfür wäre das An-  
227 gebot nicht digitaler Arbeitsma-  
228 terialien (z. B. klassische Arbeits-  
229 blätter) für diese Schüler\*innen-  
230 gruppe. Dies würde allerdings

231 zu einem unverhältnismäßigen  
232 Mehraufwand für die Lehrkräf-  
233 te führen, da die Materialien in  
234 beiden (digital und nicht digital)  
235 Formen erstellt werden müssten.  
236 Aus diesem Grund müssen § 65  
237 Abs. 5 und 6 dahingehend ange-  
238 passt werden, dass eine freie Nut-  
239 zung der verpflichtenden Nut-  
240 zung, wie sie bspw. in § 65 Abs.  
241 1 beschrieben wird, auch spezi-  
242 ell für solche Lernumgebungen  
243 möglich ist.

244 zu 7.) Brandenburg setzt auf  
245 einen flächendeckenden Einsatz  
246 von digitalen Endgeräten für  
247 möglichst alle Schüler\*innen  
248 des Landes. Doch damit ein  
249 Tablet (oder ein anderes digitales  
250 Endgerät) in jedem Ranzen Sinn  
251 macht, müssen entsprechende  
252 Lernmaterialien vorhanden sein.  
253 Es kann nicht als zielführend  
254 erachtet werden, wenn die Schü-  
255 ler\*innen die Endgeräte lediglich  
256 für isolierte Nutzungsanwendun-  
257 gen mit in die Schule bringen  
258 und dennoch die klassischen  
259 Schulbücher Tag für Tag mit sich  
260 führen müssen (dies schließt  
261 nicht aus, dass Schulbücher  
262 hinterlegt in den Schulen bzw.  
263 lediglich bei den Schüler\*innen  
264 zu Hause einen pädagogischen



265 Mehrwert gegenüber digitalen  
266 Lösungen bieten können). Die  
267 durch Lehrkräfte durchführbare  
268 teilweisen Digitalisierung von  
269 klassischen Unterrichtsmate-  
270 rialien, wie Schulbüchern ist  
271 aufgrund des Urhebergesetzes  
272 an Schulen nicht ohne weitere  
273 möglich (vgl. UrhG § 60 a Abs. 3  
274 Nr. 2). Hier müssten entweder  
275 gezielt Lizenzen für die Nutzung  
276 entsprechender digitaler Lern-  
277 materialien für Schüler\*innen  
278 beschafft werden oder eigen-  
279 ständig urheberrechtskonforme  
280 Materialien erstellt werden. Die  
281 Beschaffung solcher Lizenzen  
282 sollte nach Möglichkeit ge-  
283 bündelt und in Absprache mit  
284 Vertretern der Lehrkräfte durch  
285 das Land erfolgen. Gleichzeitig  
286 sollten Maßnahmen ergriffen  
287 werden, die Brandenburger  
288 Lehrkräfte dazu zu motivieren,  
289 verstärkt eigene Materialien zu  
290 erstellen und nach Möglichkeit  
291 unter freien Lizenzen für weitere  
292 Lehrkräfte zur Verfügung zu  
293 stellen. Neben der Aufklärung  
294 zur Veröffentlichung unter ent-  
295 sprechenden Lizenzen, sollte den  
296 Brandenburger Lehrkräften hier  
297 ein Portal für den einfachen Aus-  
298 tausch bzw. die Materialablage

299 geboten werden.

---

<sup>1</sup><https://www.digitalpaktschule.de/>